



Reformierte
Kirche Chur

Churer Predigt

März 2024

Text: Jesaja 2,1-5
Pfarrerin Manuela Noack

Schriftlesung:

Jesaja 2,1-5

In einer Vision sah Jesaja,
der Sohn des Amoz,
wie es Juda und Jerusalem ergehen wird.
Es werden Tage kommen,
da steht der Berg mit dem Haus des Herrn felsenfest.
Er ist höchste Gipfel der Berge,
und überragt alle Hügel.
Dann werden alle Völker zu ihm strömen.
Viele Völker machen sich auf den Weg und sagen:
«Auf, lasst uns hinaufziehen zum Berg des Herrn,
zum Haus in dem der Gottes Jakobs wohnt.
Er soll uns seine Wege lehren.
Dann können wir auf seinen Pfaden folgen.»
Denn vom Zion her kommt Weisung,
das Wort des Herrn geht von Jerusalem aus.
Er sorgt für Recht unter den Völkern.

Er schlichtet Streit zwischen mächtigen Staaten.
Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden.
Und sie werden Winzermessern herstellen
aus den Eisenspitzen ihrer Lanzen.
Dann wird es kein einziges Volk mehr geben,
das sein Schwert gegen ein anderes richtet.
Niemand wird mehr für den Krieg ausgebildet.
Auf, ihr Nachkommen Jakobs,
lasst uns schon jetzt im Licht des Herrn leben.
Amen.

Liebe Gemeinde,

heute keine „Predigt“ – obwohl ich finde es ist eine.
Ein Zeugnis von Cissy Houston – über ihren Glauben, ihr
Leben, die Kraft der Musik und wie man unfassbare Höhen
und Tiefen des Lebens mit Gott meistern kann.
Nun also Cissy Houston mit ihrem Glaubensbekenntnis aus
ihrer Biografie: Whitney – Die Geschichte einer Mutter über
Liebe und Verlust:
Cissy Houston schreibt:
Meine Mutter starb als ich acht Jahre alt war.
Ich wusste nicht, wie ich mit diesem schrecklichen Gefühl
der Leere umgehen sollte.
Die Ruhe und Ausgeglichenheit meiner Mutter,
ihr Glaube und ihre Liebe hatten uns als Familie durch die
schweren Jahre der Depression geholfen.
Jetzt fehlte diese Stütze.
Wir drohten auseinanderzubrechen als Familie.
Also wanden wir uns der einzigen Sache zu,
die uns Halt gab: dem Gospel.
Ich sang gerne mit meinen Geschwistern.
Ich war sehr oft bewegt von der Musik.

Aber ich verstand noch nicht so recht,
worüber ich eigentlich sang.
Mein Vater heiratete wieder.
Dann wollte mein Vater mit seiner Frau wegziehen.
Ich war traurig, dass unser Vater uns verlassen wollte.
Doch ich schöpfte Zuversicht aus dem Gedanken,
dass ich mit meinen erwachsenen Geschwistern
zusammenbleiben würde.
Aber dann ließ mein Vater die Bombe platzen.
Er wollte, dass ich mitkam.
Ich sei noch zu jung,
um ohne elterliche Aufsicht auszukommen.
Das war zu viel für mich.
Ich rannte hinaus, ohne zu wissen, wohin.
Es war ein Wochentag,
und durch die Kirchentür konnte ich sehen,
dass der Abendgottesdienst eben begonnen hatte.
Ich ging hinein und setzte mich in die letzte Reihe.
Der Pastor predigte, aber ich hörte keines seiner Worte.
Ich war zu sehr mit meinen Problemen beschäftigt.
Mir kamen die Tränen.
Ich weinte, weil ich meine Mutter verloren hatte.
Ich weinte, weil ich mein Zuhause,
meine Geschwister verlassen sollte.
Es kam mir alles sehr hart vor, sehr unfair.
So sass ich weinend in der Kirchenbank.
Da drangen doch die Worte des Pastors zu mir durch:
„Count your blessings.“
„Denkt daran, womit ihr gesegnet seid.“
„Seid ihr heute morgen aufgewacht?“
„Ja“, antwortete die Gemeinde.
„hat der Herr euch heute früh den Atem des Lebens in die
Lunge gehaucht?“

„Amen“, rief jemand.

„Ja, so ist es“, rief also jemand.

„Dann lobt den Herrn“ fordert der Pastor auf.

Über seine Stimme hinweg ertönte das Klavier
und der Chor begann zu singen:

*Count your blessings,
name them one by one.*

*Count your blessings,
see what God has done.*

Denkt daran, womit ihr gesegnet seid,
zähle die Dinge einzeln auf.

Denkt daran, womit ihr gesegnet seid,
schau was Gott getan hat.

Ich kannte das Lied,
hatte aber noch nie auf den Text geachtet.

Ich war erst 14,
aber mein bisheriges Leben zog an mir vorbei.

Ich schaute zurück,
und anstelle all meines Leids sah ich,
wie froh ich sein konnte,
wie gesegnet ich trotz allem war.

Was für ein Glück es war,
so eine Mutter gehabt zu haben,
die mich so geliebt hat.

Brüder und Schwester und einen Vater zu haben,
die mich umsorgten und beschützten.

Ich öffnete meinen Mund, um etwas zu sagen,
um dann zu singen vor Freude.

Und ich spürte, wie Gott mich trug und liebte.
Ich war wie vom Blitz getroffen.

An diesem Abend war ich Gott so nahe,
wie nie zuvor in meinem Leben.

Als ich nach dem Gottesdienst nach Hause ging, wusste ich,

dass sich mein Leben geändert hat.
Das Gott mein Leben geändert hat.
Gott war bei mir und ich wollte ihm dienen.
Ich wollte für ihn singen.
Nun verstand ich die Ansicht meines Vaters,
was das Singen betraf.
Gospelgesang war ein Dienst an Gott
und hatte seinen Zweck in sich selbst.
Durch diese Lieder konnte man das Wort Gottes verbreiten.
Und jeder Gospel bestärkte auch den eigenen Glauben.
Und so war es dann auch in unserer Familie.
Das gemeinsame Singen half uns wieder
– wie schon nach dem Tod meiner Mutter –
wieder zusammenzuhalten.
Und so sollte mein Leben lang bleiben.
Auch in der dunkelsten Stunde.
An jenem Samstag, dem 11. Februar 2012.
Mein Sohn Garry rief mich an.
Es war das Ende des Lebens, wie ich es bisher kannte.
Wie konnte meine Nippy
(Kosename für Whitney von ihrer Familie)
bloss Tod sein?
Ich hatte meine Tochter verloren, mein kleines Mädchen.
Ich war traurig.
Ich war wütend.
Ich war verletzt.
Dann legte jemand im Hintergrund Musik auf.
„Let he Church Say Amen.“
Ein grossartiger Song.
Ich kann nicht behaupten,
dass dieser Song alles wieder in Ordnung brachte.
Nichts hätte in diesem Moment
alles wieder in Ordnung bringen können.

Aber die Botschaft des Gospels –
dass wir uns Gott überlassen müssen
und darauf vertrauen,
dass er weiss, was er tut –
war Balsam auf meine Seele.
Ja,
Gott hatte mein Baby zu sich geholt.
Und obwohl es mir nicht gefiel,
fand ich Trost.
Und ich bekam das Gefühl Gott ist bei mir.
So wie mit 14 damals in der Kirche.
Am Sonntag, 18. Februar 2012 fand die Trauerfeier statt.
Die New Hope Baptist Church
war voll mit Verwandten und Freunden.
Nippy war zu Hause.
Sie war dort, wo alles begann.
Hier in dieser Kirche.
Sie war nun wieder zu Hause bei Gott.
Ich war allen dankbar, die Reden hielten,
sangen,
beteten.
Aber ich konnte nicht alles aufnehmen.
Bis auf den letzten Moment.
Nachdem alle Lieder gesungen,
alle Gebete gesprochen waren –
da wurde es ganz still in der Kirche
Der Sarg wurde hinausgetragen.

Und dann durchschnitt die kristallklare,
perfekte Stimme meiner geliebten Tochter die Luft:
If I should stay...
I would only be in your way
So I'll go, but I know

I'll think of you every step of the way ...
Wenn ich bleiben sollte...
Ich wäre dir nur im Weg
Also werde ich gehen, aber ich weiss es
Ich werde bei jedem Schritt an dich denken ...
Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
„Let the Church Say Amen.“
Wer hat meine Seele gerettet?
Wer hat mich ganz gemacht?
Wer tröstet mich, wenn etwas schief geht?
Es gibt keinen größeren, mein Lieber als ihn.
Und er ist mehr als diese ganze weite Welt.
Für mich ist er Vater, Sohn, Heiliger Geist.
Wer liebt mich so?
Wer hat sein Leben gegeben?
Wer hat dort mit Schmerzen und Kraft gehangen,
damit ich ein Recht auf den Baum des Lebens habe.
Es gibt es keinen Mächtigeren.
Ihr seht, er ist für mich mehr als die ganze weite Welt.
Für mich ist er Vater, Sohn, Heiliger Geist.
Sie nennen ihn Jesus.
Oh, süßer Jesus.
Sie nennen ihn Jesus.
Heiliger Jesus.
Niemand sonst könnte jemals tun,
was er für mich getan hat.
Er ist für mich mehr als diese ganze weite Welt.
Für mich ist er Vater, Sohn, Heiliger Geist.
Sie nennen ihn Jesu.
Mein mächtiger Fels.
Sie nennen ihn Jesus.
Oh, süßer, schöner Jesus.

Oh, König Jesus.
Niemand sonst könnte jemals tun,
was Gott für mich getan hat.
Er ist für mich mehr als diese ganze weite Welt.
Vater, Sohn, Heiliger Geist ist er.
Vater, Sohn, Heiliger Geist ist er.
Wer kämpft meine Schlachten?
Vater, Sohn, Heiliger Geist ist er.
Der Eine, den ich liebe und verehere.
Vater, Sohn, Heiliger Geist ist er.
Amen.



Whitney Houston & Cissy Houston
***9. August 1963 *30. September 1933**
†11. Februar 2012